

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland **_Version BL/BS**

Nr. 8/2019

Versanddatum: 22.05.2019

Inhaltsverzeichnis

1. [Steinobst Krankheiten](#)
2. [Steinobst Schädlinge](#)
3. [Kernobst Krankheiten](#)
4. [Kernobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell

Steinobst:

Blattläuse, Kirschenfliege, Schrotschuss,

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Blattläuse, Apfelwickler

Do 23. Mai: 3. [Erfahrungstreffen](#) Tafelobstbau, 10 h in Thürnen; 13.30 in Biel-Benken

So 26. Mai: [Breitenhoftagung](#) in Wintersingen; Beginn 9.30 h.

Wildbienen – unterschätzte Helfer der Kirschenproduktion, Bio-Zwetschgen unter Witterungsschutz – Erfahrungen und Erkenntnisse, Kirschen- und Zwetschgenkonsum steigern – dank Qualität!

Div. Infostände und Ausstellung zu weiteren Steinobstthemen

An schwach behangenen, kältegestressten Bäumen Röteln vermeiden

- Wie im letzten Bulletin erwähnt, ist in der Mehrheit der Anlagen die Blatt-nährstoffversorgung mässig berauschend, und deshalb eine Unterstützung der Schornigge-entwicklung mit gezielten Blatt-düngergaben von Stickstoff, Bor, oft auch Mg und Fe angezeigt.
- Organische Blatt-Stickstoff-Dünger werden besser assimiliert als Harnstoff. Je nach Ernährungszustand sind nun wöchentliche Gaben bis Anfang/Mitte Juni kein Luxus.







Bodenprobleme jetzt gut erkennbar

- Wenn in der Anlage zonenweise die Bäume gelbe Blätter mit Stickstoff- und oder Magnesium bzw. Eisenmangel aufweisen, deutet dies stark auf ein lokales Bodenproblem hin. Nebst einer Symptombekämpfung mit Blatt-düngern sollten Sie versuchen, dort auch das Bodenproblem ausfindig zu machen und zu korrigieren. Die Fachstelle ist Ihnen auch in solchen Boden-Fragen gerne behilflich.

Jetzt an 2-4 jährigen Bäume die Zukunfts-Fruchtäste formieren

- Das Kerben hat heuer sehr gut funktioniert (Bild). Nun gilt es den schon mit dem [Schnitt](#) eingeleiteten Aufbau der zukünftigen Fruchtäste an der richtigen Stelle und in der richtigen

Stärke weiter zu hegen und zu pflegen. Austriebe, die die Fortsetzung bremsen (Konkurrenztriebe) oder an der falschen Stelle sind, brechen wir ganz aus. Austriebe, die zwar gut platziert und flach sind, uns aber zu stark sind (oft sind es die oben stehenden) können wir mit ‚pleuzen‘ bremsen und so schöne, reichtragende Fruchttäste ziehen. Zum Pleuzen halbieren wir die jungen Blätter der Triebspitze – aber belassen dabei die Vegetationsspitze (siehe Bilder). Noch stärker Bremsen können wir den Trieb indem wir auch die zwei weiteren Blätter entfernen.

		
Das Kerben hat hier gut funktioniert	Triebspitzer vor ...	und nach Ausbrechen der Konkurrenztriebe
		
Pleuzen von zu stark wachsenden Austrieben	Triebspitze „gerupft“ aber Wachstumsspitze unversehrt	Noch stärker gebremst durch Entfernen auch der Nebenblätter <i>Bilder: F. Weibel</i>

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: Bei Zwetschgen sind wir mehrheitlich vor dem zweiten Fruchtfall. Bei den Kirschen ist die Fruchtentwicklung im Gang. In frühen Lagen hat der Fruchtfall (Rötel) eingesetzt; auch bei Aprikose und Pfirsich ist der Fruchtfall im Gang. Details BL siehe ([Link](#)); schweizweit www.agrometeo.ch.

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Sprühflecken- und Schrotschuss-Infektionsgefahr besteht weiterhin. Infektionen finden vor allem bei feuchtwarmer Witterung statt. Die Bitterfäule-Infektion erfolgt ab dem Schorniggelstadium. In

der nun einsetzenden Zellstreckungsphase nimmt die Fruchtmasse bei Kirschen und Zwetschgen stark zu, was zu Wachstumsrissen führen kann. Bei regnerischem Wetter sind diese Eintrittspforten für Fruchtmonilia.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Für eine gute Durchlüftung lockere und schnellabtrocknende Bäume erziehen.

PSM-Einsatz

IP: Bei Behandlungen mit einem Strobilurin max. 3 Beh. (Flint, Tega, Tega Plus, letzteres Produkt nur bei Kirschen) werden nebst Monilia und Schrotschuss auch Sprühfleckenkrankheit und Bitterfäule miterfasst. (Flint oder Tega nicht mit Netzmitteln, Blattdünger, Calciumchlorid und Insektiziden, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind, mischen.)

SSH's max. 4 Beh. (z. B. Slick**) in Kombination mit Captan oder Dithianon (Delan) wirken gegen Monilia und Schrotschuss und haben eine Nebenwirkung auf Bitterfäule. Alternativ können auch Mischpräparate bzw. Fertigmischungen mit Strobilurinen und SDHI (z.B. Moon Sensation oder Moon Privilege 2 W. Wartefrist) eingesetzt werden.

Duotop Plus**, Systhane C WG** und Fezan** (nicht bewilligt bei Zwetschgen) nur bis zum Schorniggestadium bewilligt. Pro Parzelle und Jahr darf insgesamt nicht mehr als 1'680 g des Wirkstoffs Dithianon pro ha angewendet werden.

Bio: Bei überdachten Kulturen keine Regulierung mehr notwendig (ausser wenn Laub und Früchte durch starken Tau oder seitlichen Sprühregen trotzdem nass werden). Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen falls ein Befallsdruck mit Schrotschusskrankheit besteht, vor Niederschlägen Netzschwefel (2-3 kg) alleine oder in Kombination mit Myco-Sin (8 kg einsetzen); In Lagen oder bei Sorten mit Bitterfäule Befallsrisiko anstelle von Myco-Sin 0.5 kg Reinkupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen. Behandlung bei feuchter Witterung 2-3 mal wiederholen bis 3 Wochen vor der Ernte (Wartefrist).

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Blattläuse

Situation

Trotz des nassen Wetters haben sich teilweise Blattlauskolonien aufgebaut.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Kulturen regelmässig kontrollieren. Schadensschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadensschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden.

IP: Pirimicarb*/**, Teppeki* oder Movento SC.

Neonicotinoide wie Alanto**, Gazelle und Oryx Pro sind auch möglich, werden aber vorteilhaft für die Kirschenfliegen- und die KEF- Bekämpfung mit gleichzeitiger Blattlauswirkung eingesetzt.

Bio: Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume behandeln mit Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen - da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

Gegen die Kirschenblattlaus NeemAzal-T/S mit 0.3 % (4.8 l/ha) einsetzen. Bei jungen Kirschenbäume und dort wo viele Neukolonien vorhanden sind, sollte wegen der zu langsamen Wirkung von NeemAzal-T/S der Neembehandlung Pyrethrum beigelegt werden oder 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* + Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelaustragschlägen) ist für Bekämpfungserfolg entscheidend

Pflaumenwickler

Situation

Im Baselbiet (Biel-Benken und Zunzgen) sind nach wie vor nur tiefe Fallenfänge unter 10 Faltern pro Woche feststellbar (siehe [Link](#)); Der Larvenschlupf der ersten Generation des Pflaumenwicklers ist erst in frühen Lagen im Gange. (vergl. www.sopra.info).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. In Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann bei hohem Druck (in der Umgebung angebrachte Pheromonfallen) bei IP eine Behandlung auf die erste Generation in Erwägung gezogen werden.

PSM-Einsatz

IP: Nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf erste Generation ca. Ende Mai Alanto** oder nur in Obstanlagen gemäss landw. Begriffsverordnung Emamectinbenzoat* (Affirm*).

IP + Bio: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschenfliege

Situation

Der Flug und die Eiablage wird in frühen Lagen vermutlich in der ersten Juniwoche einsetzen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

In geschlossenen Kirschenanlagen sind jetzt pro Sortengruppe (Früh-, Mittelfrüh-, Spätsorten) mindestens je eine gelbe Leimfalle im südlichen Kronenbereich auf Kopfhöhe aufzuhängen.

Frühsorten wie Burlat, Earlise, Bigalise Merchant, Giorgia und/oder bis Beta sind in der Regel wenig gefährdet und erfordern oft keine Bekämpfung. Um keine böse Überraschungen zu erleben dennoch Bigalise, Coralise, Merchant, Giorgia und Bellis mit Fallen kontrollieren. Nach dem Farbumschlag von grün zu gelb – gelborange kontrolliert man die Fallen, nach Sortenreifegruppe getrennt, auf die gefangenen Kirschenfliegen.

PSM Einsatz

Die erste Behandlung ist kurz nach dem Farbwechsel von grün zu gelb, ab dem Zeitpunkt der Gelb-Orangefärbung der Früchte (also vor dem eigentlichen Farbumschlag auf Rot), 4 Wochen vor der Ernte erstmals auszubringen. Die zweite Behandlung erfolgt 12 bis 14 Tage später nach der 1. Behandlung, spätestens 2 Wochen vor der Ernte.

Gemäss [sopra.info](#) ist der Bekämpfungstermin etwas später als letztes Jahr.

Der prognostizierte erste Behandlungstermin ist voraussichtlich in:

- Frühlagen (unter 400 m.ü.M.):	ca. 28. Mai - 04. Juni
- Mittelfrühe Lagen 400 bis 550 m.ü.M.	ca. 03. Juni – 09. Juni
- Spätlagen (über 550 m.ü.M.)	ca. 08. Juni - 15. Juni

IP: Alanto**, Gazelle, Oryx Pro, Movento SC: 4 und 2 Wochen vor der Ernte. (Der Hersteller empfiehlt Movento SC 3 und 2 Wochen vor der Ernte).

Bio: Die Neembehandlung gegen Blattläuse hat eine gute Nebenwirkung gegen die Kirschenfliege. Die erste Behandlung muss unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen erfolgen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L (1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn (Kontrolle Gelbfalle) beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig.

Kirschessigfliege

Bisher werden nur vereinzelt Fallenfänge gemeldet. Fallen zur Überwachung jetzt aufstellen; bevorzugt in angrenzenden Hecken oder am Rand der Kulturen in schattigen Bereichen. Die Netze sind bald zu schliessen und die eingensetzten Anlagen mit Fallen «leerzufischen». Auszählung der Fallen unter den Netzen (z.B. nur auf leicht erkennbaren Männchen) zeigt den Druck in der Anlage an bzw. die Notwendigkeit einer spezifischen KEF-Behandlung auch unter Netz (bei wenig Druck reicht u.U. die Nebenwirkung der Kirschfliegenbekämpfung).. Die grösste Gefährdung von Kirschenkulturen durch die Kirschessigfliege ist üblicherweise erst in den letzten 7 - 10 Tagen vor der Ernte zu erwarten. Weitere Infos siehe unter www.agrometeo.ch

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst-Entwicklungsstadien

Bei Äpfel und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. Im Vergleich zum Vorjahr sind wir etwa 5 bis 7 Tage später. Details BL siehe ([Link](#)); schweizweit www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo bzw. RIMpro](#)

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Schorf, Mehltau

Situation

Die örtlich hohen Niederschlagsmengen haben den schützenden Fungizidbelag abgewaschen (Captan >30 mm, Delan >40 mm; Biomittel > 25 mm). Niederschläge können weiterhin zu hohen Infektionsrisiken mit Schorf führen, da laufend noch Ascosporen nachreifen, welche bei einer Blattnassdauer von 5 bis 7 Stunden zu einer Schorfinfektion führen können. Vielerorts zeigen sich durch Mehltau befallene Primärtriebe.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter www.agrometeo.ch oder www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose.html. Bei starkem Ascosporenflug bzw. hohem Infektionsdruck auch schorftolerante Sorten behandeln zur Vermeidung eines Resistenzdurchbruchs in der Anlage. Für eine gute Mehltaubekämpfung, müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe laufend entfernt werden. Um Feuerbrandübertragung zu vermeiden, dies bei trockenem Wetter durchführen.

PSM-Einsatz

IP:

Die örtlich hohen Niederschlagsmengen haben den schützenden Fungizidbelag abgewaschen (Captan >30 mm, Delan >40 mm), so dass im Moment eine rückwirkende Behandlung mit einem kurativen Fungizid empfohlen wird.

- Gegen Schorf:

Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen)

Teilsystemische Fungizide: SSH-Fungizide (z.B.: Slick**, Systhane C WG**). Strobilurine (Stroby WG, Flint/Tega) und SDHI (Bellis, Fontelis, Furioso, Sercadis**), alle in Tankmischung mit Captan, Dithianon oder Folpet mit Wirkung gegen Schorf und Mehltau.

Zu beachten ist, dass Bellis als Strobilurinbehandlung zählt und für Fontelis und Furioso max. 1 Behandlung, für Sercadis max. 3 Beh. pro Parzelle und Jahr bewilligt sind. Furioso nicht mit Captan oder Schwefel mischen.

- Gegen Mehltau:

Kontaktfungizide: Schwefel (bei warmen Temperaturen > 13 °C, aber nicht bei über 25 °C)

Teilsystemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (nicht bewilligt bei Birnen, kann bei Idared zu Violettfärbung und bei verschiedenen Sorten zu Blattfall führen), Penconazol (z.B.: Topas), SSH-Fungizide (z.B.: Slick**, Systhane C WG**), SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Fontelis, Sercadis**, Moon Privilege).

→ Teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben mit Dithianon oder Captan einsetzen (max. 3'400 g Dithianon Reinwirkstoff pro Hektare nach der Blüte im Kernobst erlaubt).

Bio: Vor Niederschlägen empfiehlt es sich die Anlagen mit einem vorbeugenden Schutzbelag zu versehen, falls die letzte Behandlung schon länger zurückliegt (Neuzuwachs) oder durch Niederschläge abgewaschen wurde. Sollten die Niederschläge stärker ausfallen (> 20 mm) und die Blattnässe weiter anhalten, so ist besonders in Anlagen mit einem hohen Infektionsrisiko und schon vorhandenem Schorfbefall eine weitere Behandlung ins feuchte Laub vorzusehen. An jetzt gilt es auch schorffresistente Sorten auf Befall zu kontrollieren und befallene Pflanzenorgane rigoros aus der Anlage zu entfernen, damit sich der Schorfdurchbruch nicht weiter verbreitet. Mittelwahl: Für eine protektive Behandlung vor Niederschläge kann Netzschwefel eingesetzt werden. Die Schwefelmenge gilt es aufgrund der Sonnenbrandgefahr gut auf die Verhältnisse anzupassen. Bei hohen Temperaturen und bei der Annahme, dass auch nach den Niederschlägen noch eine grosse Restmenge auf den Bäumen verbleibt, sollten 2 bis 3 kg nicht überschritten werden. Dies gilt auch für den Einsatz bei Birnen. Ansonsten kann zurzeit die Menge noch um ca. 1 kg erhöht werden. Für eine Behandlung ins Keimungsfenster ins feuchte Laub (siehe jeweils die RIMpro-Prognose) Schwefelkalk (Curatio, 20 l/ha) einsetzen. Ebenfalls möglich ist der Einsatz von Armicarb 4.8 kg/ha + 4 kg Netzschwefel oder Vitisan 5 kg/ha + 4 kg Schwefel.

Feuerbrand

Situation

Die Bedingungen für eine Blüteninfektion waren an einigen Lagen erfüllt. Im Kanton Schwyz wurde bereits der erste Feuerbrandbefall 2019 gefunden. Die Anlagen sind deshalb zu kontrollieren und allfälliger Befall ist zu melden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Nachblüten entfernen. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

PSM-Einsatz

IP: Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) kann in Tankmischung mit den üblichen Pflanzenschutzbehandlungen noch bis zum T-Stadium ausgebracht werden.

Regalis Plus oder Regalis (Aufbrauchfrist 31.12.2019) hat eine Teilwirkung auf den sekundären Befall über Triebe. Nicht mit Mitteln zur Blüten- und Fruchtausdünnung sowie zur Reduktion von Fruchtberostung mischen.

Nach Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft * Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen. Spinosad (Audiencz, SpinTor*) sind ebenfalls bienengiftig, obwohl teilweise nicht so vermerkt.*

Blattläuse

Situation

Trotz des garstigen Wetters haben sich teilweise Blattlauskolonien aufgebaut.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen kontrollieren, und bei Überschreitung der Schadschwelle eingreifen.

IP: Flonicamid (Teppeki), Pirimicarb (Pirimor*/**), bei Temperaturen über 15° C) oder Neonicotinoide (z.B. Alanto**, Gazelle, Oryx Pro) Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) eingesetzt. Bei einem Einsatz Ende Mai wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und noch später auf Austernschildläuse.*

Bio + IP: Letzte Möglichkeit, bei Bedarf NeemAzal T/S (visuelle Kontrolle) gemäss Zulassung einsetzen. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packungsbeilage). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzel ausschlagen ist für gute Wirkung entscheidend!

Rote Spinne

Situation

Bald beginnt der Schlupf der Larven der ersten Generation (Sommereier). Betr. Situation am eigenen Standort siehe www.sopra.info.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

50 % ältere Blätter mit Besatz, bei vorhandenen Raubmilben 60 %.

PSM-Einsatz

IP: Kanemite (nur in Obstanlagen), Kaliseifen, Kiron, Zenar**. Wo noch hauptsächlich Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Arabella**, Envidor*, Trevi, Credo, Nissostar vorzuziehen. Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

Bio: Bei starkem Befall, Kaliseife VOR dem Schlupf einsetzen, danach ist die Behandlung nicht mehr wirksam. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

PSM-Einsatz

IP+Bio: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Witterungsbedingt sind Flug und Eiablage noch sehr gering. Die Eiablage des **Apfelwicklers** setzt dann ein, wenn die Abend-Temperaturen in der Dämmerung auf über 18°C steigen und die Witterung trocken und windstill ist. Der Larvenschlupf beginnt je nach Temperatur 7 bis 15 Tage nach der Eiablage.

In frühen Lagen setzt der Larvenschlupf des **Kleinen Fruchtwickers** Anfangs Juni ein. In mittleren Lagen ist in der 2. Juniwoche mit dem Larvenschlupf zu rechnen.

Siehe auch www.sopra.info

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Apfelwickler

Die ersten befallenen Früchte fallen vom Baum. Mit einer zweiten Generation ist zu rechnen. Deshalb ist eine lückenlose Bekämpfung bis in den Spätsommer wichtiger, als ein rechtzeitiger Einsatz im Mai/Anfang Juni. Flugkontrolle mit Pheromonfallen durchführen und Schadschwellen beachten.

PSM-Einsatz

IP: Erster Behandlungszeitpunkt (abhängig von der Witterung und Abendtemperaturen), Häutungsbeschleuniger (Mimic, Prodigy**), Indoxacarb (Steward*), Spinetoram (Zorro*), Emamctinbenzoat (Affirm*), Spinosad (Audienz*), Granuloseviren (Madex Top und Twin, Granupom neu, Carpovirusine Evo2):

- Frühe Lagen ab ca. 01. bis 05. Juni
- Mittlere Lagen ab ca. 04. bis 10. Juni
- Spätere Lagen ab ca. 09. bis 15. Juni

Prodigy und Mimic haben eine Wirkungsdauer von 4 – 6 Wochen. Zorro* eine von 3 Wochen. Steward*, Affirm* und Audienz* haben eine von 2 Wochen. Darum Behandlungen wiederholen. Beachten Sie bei Ihrer Strategie, die Anzahl bewilligter Anwendungen pro Produkt/Wirkstoffgruppe und dass nicht alle Produkte den kleinen Fruchtwickler und den Schalenwickler miterfassen, sollte dies nötig sein. Affirm* ist nur in Obstanlagen zugelassen. Die Anzahl erlaubter Anwendungen pro Produkt ist zu beachten.

Bio+ IP: Behandlung gegen Apfelwickler mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Granupom neu, Carpovirusine Evo2). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen 3 bis

5 mal wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist. Behandlungszeit für Granulose-Viren sowie von Spinosad (Audienz*) siehe IP.

Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere wenn Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

Blutlaus

Bio: Lokal auftretende Kolonien meistens an der Stammbasis am besten mit Öl gut einpinseln. Eine direkte Bekämpfung mit 2-3 Behandlungen mit Pyrethrum* im Abstand von einem Tag mit viel Wasser und Seifenzugabe (max. 1%) bis zur Stammbasis nur bei sehr starkem Befall und fehlendem Nützlingsbesatz angebracht. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Birnblattsauger

Situation

Die Eiablage der 2. Generation ist im Gange. Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die montierten Ohrwurm-Verstecke in der Anlage im Laufe des Junis laufend auf Besatz kontrollieren. Temporär begrünzte Baumstreifen fördern Blumenwanzen und andere Nützlinge

PSM-Einsatz

IP: Einsatz auf weisse Eier bei Bedarf mit Envidor. Später mit Vorteil Movento SC oder Zorro* einsetzen. Diese wirken vor allem auf gelbe Eier und Junglarven. Vertimec Gold* wirkt auf ältere Larven auch bei niedrigen Temperaturen. Ab Ende Mai bis Anfang Juni max. 1mal pro Jahr. Es ist toxisch für die Raubmilben und Blumenwanzen. Deshalb zurückhaltend einsetzen. Ist bereits eine starke Honig- und Russtaubbildung vorhanden, verbessert eine Seifenbehandlung mit Siva 50, Oleate, Natural 2 % oder flüssige Seife (Mama Steinfels) 5-6 l/ha mit mind. 1000 l/ha am Vorabend der Behandlung den Bekämpfungserfolg mit Vertimec Gold*.

Bio: Behandlungen mit Arnicarb weisen eine Teilwirkung gegen Junglarven des Birnblattsaugers auf, welche ab nächster Woche vermehrt auftreten können (Kontrolle durchführen). Behandlungen mit viel Wasser möglichst bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken)

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Links

- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

- **Chemische Fruchtausdünnung, Blattdünger**
Mehr zum Thema **Fruchtausdünnung** kann bei den Fachkollegen aus dem Kanton Aargau [heruntergeladen](#) werden.
- Mehr zum Thema **Regalis Einsatz** kann bei den Fachkollegen aus dem Kanton Aargau [heruntergeladen](#) werden oder bei der Stähler Suisse SA: www.staehler.ch/de/produkte/info/regalis.html
- **Schmalbauchkäfer kann Schäden an Jungbäumen verursachen**
Kern- und Steinobst Jungbäume jetzt regelmässig auf den braunen 4 – 6 mm grossen Schmalbauch-Käfer kontrollieren. Gefährlich ist der Schmalbauchkäfer in Junganlagen, im ersten Standjahr (Pflanzjahr) und den folgenden 2 Standjahren, indem er starken Blattfrass verursacht, der für den Baumaufbau benötigt wird. An Ertragsbäumen kommt es kaum zu wirtschaftlichen Schäden. Der Schmalbauch befällt sämtliche Obstarten. Der Zuflug erfolgt über längere Zeit. Durch leichtes schütteln des Baumes fällt der Schmalbauchkäfer zwar von den Blättern und Bäumen, ist aber nach kurzer Zeit wieder vor Ort.
Bei Befall in Bio-Anlagen mit Bioberatung Kontakt aufnehmen.

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die [“Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau“](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.